

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottgeheiligte Gedanken über den hundert und acht und vierzigsten Psalm, nach der deutschen Uebersetzung D. Martin Luthers

Cuno, Adam Christoph Karl

Leipzig, 1771

VD18 13174789

[Gottgeheiligte Gedanken über den hundert und acht und vierzigsten Psalm
...]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196784)



Halleluja! Hört allesamt
Geschöpfe lobt den Herrn!
Mein Herz zu Gottes Lob entflammt
thut seine Pflichten gern.

Ich, sein Geschöpf mit Zung und Mund
und mit Verstand versehen,

Ich mache seine Größe kund,
ich, ich muß Ihn erhöhen.

Ihr Himmel lobt mit eurem Heer ¹⁾
des großen Schöpfers Macht

Lob Ihn du Erde, lob Ihn Meer
durch der Geschöpfe Pracht.

A 2

0. 2. 3.

Psalm 148.

0. 1. Halleluja. Lobet ihr Himmel, den Herrn:
lobet Ihn in der Höhe.

1) Ps. 104, 2.

v. 2. 3.

Singt Geister, Dem im höhern Chor ²⁾)

der in der Höhe wohnt,

Ein unaufhörlich Loblied vor,

Ihn lobt Sonn und Mond.

Hier bleib ich voll Erstaunen stehn

bey dieses Meeres Blut, ³⁾)

Gott läßt sie auf und untergehn, ⁴⁾)

Sie, welche Wunder thut. ⁵⁾)

Wo ist der Weise, der dies Licht

nach seiner Größe kennt?

Und der nach sichern Gründen spricht,

wodurch die Feuer brennt? ⁶⁾)

Und wo? der ihren Umfang mißt,

der ihren Durchschnitt trift?

Wer weiß, wie hoch ihr Abstand ist?

Hier schweigt Vernunft und Schrift.

Du kleines Licht, das fremder Schein ⁷⁾)

in dunkler Nacht erhellt,

Zeig, was auch deine Kräfte seyn ⁸⁾)

auf unsrer Unterwelt. ⁹⁾)

Lob

v. 2. Lobet Ihn alle seine Engel: lobet Ihn alle seine Heer.

v. 3. Lobet Ihn Sonne und Mond: lobet Ihn alle leuchtende Sterne.

2) Ps. 103, 20.

3) Sir. 43, 3-5.

4) Ps. 104, 19.

5) Sir. 43, 2. Hiob 9, 7.

6) Hiob 36, 24.

7) Genes. 1, 16.

8) Ps. 104, 19.

9) Sir. 43, 6. Ps. 136, 9.



Lobt Lichter, die ihr nächtlich glimmt,
zeigt eures Schöpfers Preis:
Der euren Stand und Lauf bestimmt,¹⁰⁾
der eure Anzahl weis.¹¹⁾

v. 4.

Lobt Ihn, ihr Himmel, überall
durchs ganze Firmament,
Lobt Wasser, die kein Wolkenfall,¹²⁾
die keine Luft zertrennt.

v. 5. 6.

Wenn Er gebeut, so ist's geschehn;
Er ist, der Alles hält,
Es bleibt, wie es sein Rath ersuhn
so, wie es Ihm gefällt.
Sag an, der du im Purpur prangst!
Bist du dem Schöpfer gleich?
Wie? fehlt dir nichts was du verlangst?
Gehorcht dein ganzes Reich?

A 3

D un:

v. 4. Lobet Ihn, ihr Himmel allenthalben: und die
Wasser, die oben am Himmel sind.

v. 5. die sollen loben den Namen des Herren: denn er
gibt, so wird's geschaffen.

v. 6. Er hält sie immer und ewiglich: Er ordnet sie,
daß sie nicht anders gehen müssen.

10) Jer. 31, 35. 11) Ps. 147, 4. Es. 40, 36.

12) Ps. 104, 3.

O unermessner Unterschied!

Tief in den Staub gebückt,

Sing Ihm ein jubilirend Lied:

»Du, Herr, bist schön geschmückt. ¹³⁾

»Licht ist dein herrliches Gewand;

»der Himmel ist dein Sitz;

»Ihn, ihn umspannet deine Hand

»und füllet ihn mit Blitz.

»Du fährst auf der Wolken Heer,

»Wie man auf Wagen fährt,

»Da schallet deine Stimme sehr,

»die deine Macht uns lehrt.

v. 7.

Zeugt, Wasserthiere, groß und klein
in Teichen, See und Meer, ¹⁴⁾

Zeug Leviathan ganz allein
von Gottes Macht und Ehr. ¹⁵⁾

Ihr Tiefen, deckt die Schätze auf ¹⁶⁾
in eurem weiten Schoos, ¹⁷⁾

Und zeigt bey eurer Quellen Lauf,
daß unser Schöpfer groß. ¹⁸⁾

v. 8.

v. 7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und
alle Tiefen.

13) Ps. 104, 1.

14) Ps. 104, 25.

15) Hiob 40 und 41 C.

16) Ps. 104, 6.

17) Hiob 28, 1.

18) Ps. 104, 10.

v. 8.

Lob Ihn, du ungemessne Höh! ¹⁹⁾
 Ihr Winde, stürmet fort!
 Dampf, Feuer, Hagel, Regen, Schnee
 vollführt des Schöpfers Wort.

v. 9.

Lobt, Berge, Ihn, der euch erhob ²⁰⁾
 durch eurer Kräuter Duft;
 Zeigt, Thäler, eures Schöpfers Lob,
 wenn Er den Frühling ruft.
 Ja Berge, öfnet euch und zeigt
 der Erze Art und Pracht,
 Schrent Steine, wenn der Sünder schweigt,
 der Herr hat uns gemacht.
 Ihn lobe jedes Lustrevier,
 Ihn, der allein es schmückt ²¹⁾
 Durch aller Blumen Duft und Zier,
 so Aug und Herz erquickt.
 Hier fehlt des größten Künstlers Hand,
 hier irrt sein schärfster Blick:
 Zu schön ist ihm der Gegenstand,
 dis bleibt ein Meisterstück.

A 4

Gesekt,

- v. 8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturm-
 winde, die sein Wort ausrichten.
 v. 9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und
 alle Cedern.

19) Sir. 1, 3. 20) Pf. 104, 8. 21) Matth. 6, 28. 29.

Gesetzt, er bringt es noch so weit,
 er malt die schönste Flur,
 Er trifft der Farben Aehnlichkeit:
 Und doch ist's nicht Natur.
 Lobt, grüne Auen, dessen Gut,
 der Saat und Korn beschützt;
 Gott krönt das Jahr mit seinem Gut, ²²⁾
 so Vieh und Menschen nützt. ²³⁾
 Ihn loben Bäume, welche blühen,
 der Laub und Früchte schafft;
 Lobt Cedern Libanons, lobt Ihn
 durch Wuchs, Geruch und Kraft. ²⁴⁾

v. 10.

Ihr, Vieh und Thiere, euer Ruf,
 Art, Futter, Trieb und Muth,
 Erhebe den, der euch erschuf
 und was Er durch euch thut.
 Wie groß bist Du, Gott Zebaoth,
 in wilder Thiere Reich! ²⁵⁾
 Was kommt dem Nashorn, Behemoth
 und Elephanten gleich? ²⁶⁾
 Gewürme, wenn der Menschen Bahn
 verächtlich von euch spricht: ²⁷⁾

So

v. 10. Thiere und alles Vieh, Gewürme und
 Vögel.

22) Ps. 104, 14. 23) Ps. 147, 9. 24) Ps. 104, 16.
 25) Ps. 104, 20. 26) Hiob 40. 27) Hiob 12, 7.

So zeigt Gottes Absicht an: ²⁸⁾
 Umsonst schuf Er euch nicht.
 Und ihr, Insecten bunter Tracht
 von Farben wunderbar,
 Stellt eures großen Schöpfers Macht
 in ieder Gattung dar.
 Wer muß nicht voll Erstaunen seyn?
 wer, wer kann das verstehn?
 Geschöpfe giebt's, wie Staub so klein,
 noch mehr, die wir nicht sehn,
 Du Seidenwurm, der prächtig webt,
 lob Ihn, der dich gelehrt
 Dein Kunststück, das den Fleiß belebt,
 der manches Volk ernährt.
 Und du, o Biene, ämsig Thier ²⁹⁾
 bey Blumen, Klee und Thau,
 Des Schöpfers Wunder preis in dir
 und deinem Honigbau,
 lobt Vögel, Gott durch lauten Schall, ³⁰⁾
 durch Futter, Brut und Art, ³¹⁾
 Der euch für Seuchen, Feind und Fall ³²⁾
 so wunderbar bewahrt, ³³⁾
 Der muntern Lerche heller Klang,
 der Nachtigallen Kunst
 Sey nur ein Lob- und Dankgesang
 für ihres Schöpfers Gunst.

²⁸⁾ Ps. 104, 24.

²⁹⁾ Sir. 11, 2.

³⁰⁾ Matth. 6, 26.

³¹⁾ Ps. 147, 9.

³²⁾ Ps. 104, 27.

³³⁾ Matth. 10, 29.

Lob schöner Colibrit auch du
 durch Größe, Schmuck und Nest
 Gott, der dich nie in Flug und Ruh
 aus seiner Vorsicht läßt.
 An dir vergnügt der Leser sich
 in jener schönen Schrift,
 Wenn gleich an Größe Cundur dich
 erstaunend übertrifft.

v. 11.

Lobt, die ihr Kron und Zepfer tragt ³⁴⁾
 die Gold und Purpur ziert, ³⁵⁾
 Lobt Niedre Gott, und beyde sagt:
 Gott ist's, der uns regiert;
 Ihn lobe jede Nation,
 durch den sie blüht und fällt;
 Fallt Fürsten hin vor dessen Thron,
 der eure Macht erhält.
 Lobt Richter Gott durch iedes Land
 mit Wage, Schwert und Stab,
 Auf Gott seht, nicht auf euren Stand,
 der euch das Ansehn gab.

v. 12.

v. 11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Für-
 sten und alle Richter auf Erden;

34) Ps. 113, 6. 35) Es. 45, 23. Cap. 52, 15. Cap.
 53, 12.

v. 12.

Vergiß auch nicht bey Lust und Scherz
 des Herrn, du muntre Schaar!
 Bring ietzt dem Schöpfer Lob und Herz, ³⁶⁾
 nicht erst im Alter, dar.
 Erfahrner Greis, wie? soll ich dir
 auch winken? Nein, du sagst:
 Der Herr thut großes Heil an mir! ³⁷⁾
 Wohl dir, daß du nicht klagst.
 Dem Herrn, der in die Herzen schaut,
 gefällt auch dieser Ruhm: ³⁸⁾
 Der Kinder Lied, des Säuglings Laut ³⁹⁾
 dringt in sein Heiligthum.

v. 13.

Lobt Gott so hoch, als ihr vermögt,
 der unbegreiflich bleibt, ⁴⁰⁾
 Noch größer ist, der Alles trägt,
 als was man sagt und schreibt.
 Sein Name, der uns vorgestellt,
 ist hoch und heer allein,

Sein

v. 12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des Herrn.

v. 13. Denn sein Name allein ist hoch; Sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.

³⁶⁾ Pred. Sal. 12, 1. ³⁷⁾ Ps. 71, 16-18. ³⁸⁾ Ps. 8, 3.
³⁹⁾ Matth. 21, 15, 16. ⁴⁰⁾ Sir. 43, 29-36, 42, 17.

Sein Lob faßt nicht die ganze Welt,
 sie ist für Ihn zu klein.
 Und doch muß eure Schuldigkeit
 auf seine Werke sehn,
 Kein Tag von eurer Lebenszeit
 darf ohne Lob vergehn.

v. 14.

Ja du, o geistlich Israel,
 Volk seines Eigenthums,
 Erhebe, rühme und erzähl
 die Größe seines Ruhms.

* * *

So thut denn Christen eure Pflicht,
 lobt: Halleluja! Singt!
 Der Herr verschmäht das Opfer nicht,
 das man in Jesu bringt.
 Er war im Anfang, er das Wort ⁴¹⁾
 der Schöpfer, betet an!
 Er trägt die Dinge fort und fort,
 Ihm sind sie unterthan. ⁴²⁾

Es

v. 14. Und er erhöhet das Horn seines Volks: Alle
 seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel,
 das Volk, das Ihm dienet, Halleluja!

41) Joh. 1, 1. 2. 42) Ps. 8. Syr. Gal. 30, 4.
 Col. 2, 9.

Es ward, was Gottes Sohn befaßl. ⁴³⁾
 Nichts ohne Ihm ist da.
 Der seine Lust schon dazumal
 bey Menschenkindern sah. ⁴⁴⁾
 Da steht die Welt durch seine Kraft,
 die ganz durch Ihn besteht,
 Sie zeigt der Gottheit Eigenschaft
 und seine Majestät.
 Er ist, dem aller Ruhm gebührt,
 den Ihm der Himmel giebt,
 Ihm, der uns aus dem Nichts geführt,
 uns bis ins Grab geliebt.
 Erlöste, kommt, küßt Gottes Sohn
 im Glauben demuthsvoll;
 Sein Vater ruft von seinem Thron:
 Daß man Ihn ehren soll.
 Wer wars, eh diese Erde stund,
 der über Wassern schwebt?
 Hat Gottes Geist den finstern Grund
 nicht mächtiglich belebt?
 Ist Er nicht werth, der Geist als Gott,
 daß man Ihn Schöpfer nennt? ⁴⁵⁾
 Der spricht der Gottheit Hohn und Spott,
 der diesen Geist nicht kennt.
 Gott Vater, Sohn und heilger Geist
 sind eins, Eins diese Drey.
Der

43) Col. 1, 16.

44) Sprüche Sal. 8, 29.

45) Pred. Sal. 12, 1.

Der Gläubige stimmt allermeist
 der größten Wahrheit bey
 Und forschet ihr nicht weiter nach
 Geheimniß voll ist sie;
 Der schärfste Sinn ist hier zu schwach,
 er faßt es ewig nie.
 Der Christ lebt in der Prüfungszeit,
 glaubt Gottes Wort und schweigt;
 Er wartet auf die Ewigkeit,
 was sie von Gott ihm zeigt.
 Hier betet er in Demuth an
 den Schöpfer, der ihn liebt,
 Denkt nach, was Er an ihm gethan,
 was Er ihm täglich giebt.

* * *

O Menschen! muntert euch doch auf
 zu eurer großen Pflicht.
 Nach dieser kurzen Zeit Verlauf
 gilt eure Reue nicht. ⁴⁶⁾
 Denn Himmel, Meer und Erdenkreis
 giebt euch Ermunterung
 Zu unsers Schöpfers Lob und Preis,
 Habt ihr Entschuldigung? ⁴⁷⁾
 Wer seinen großen Unterschied,
 wer seinen hohen Wehrt
 Vor allen Creaturen sieht,
 und weis, was Gott begehrt:

Der

46) B. d. Weisb. 5, 3-15. 47) Röm. 1, 19. Ps. 19, 2. 3.

Der weget sich nie seines Theils;
 er lobet Gott mit Lust
 Die Quelle seines Seyns und Heils,
 die Freude seiner Brust. ⁴⁸⁾
 Wenn man den großen Schöpfer ehrt,
 da hört er freudigst zu. ⁴⁹⁾
 Doch wer dis unterläßt, dis wehrt,
 der bringe ihn aus der Ruh. ⁵⁰⁾

* * *

Ihr thut, ihr Forscher der Natur
 ein vor Gott köstlich Werk:
 Ihr zeigt uns unsers Schöpfers Spur,
 des Christen Augenmerk.
 Kommt, preiset der Geschöpfe Schmuck,
 im Stein- und Pflanzenreich;
 Erklärt die Lust und ihren Druck,
 des Feuers Macht zugleich;
 Legt uns des Wetters Wirkung aus;
 wies donnert, wie es blitzt;
 Zeigt uns der Seele künstlich Haus,
 was jedes Gliedmas nützt;
 Laßt uns bewundern das Insect
 und aller Blumen Puh:
 Ja, was Verwundrung sonst erweckt,
 das machet uns zu Muth.
 Tritt her, du Freygeist, armer Thor!
 komm, sieh es auch mit an.

Zeigt

48) Ps. 104, 34. 49) Sprüche Sal. 14, 9. Ps. 119, 63. 74. 97.
 50) Ps. 73, 21.



Zeigt nicht dein Leib, nicht schon dein Ohr,
was Gott an dir gethan?

Sieh, wie schon Heyden klüger sind,
sie sehn die Schöpfung ein.

Du bleibst aus lauter Bosheit blind.

Wie? Könntest du denn seyn?

Forsch deines Leibes Kunstbau nach,
er führt zu Gott dich hin.

Gesteh Ihm die bewiesne Schmach,
Er ändert deinen Sinn.

Dann lis mit frommer Wißbegier
so manches schöne Buch,

Das zeigt dir deine Pflicht und Zier,

Schrift und Natur macht klug.

Die ihr den Trieb in eurer Brust
zur edlen Dichtkunst merkt,

Des Schöpfers Lob sey eure Lust,
der eure Einsicht stärkt.

Hört Brockses frommes Saitenspiel,
was wars, das er erhob?

Was war des hohen Thomsons Ziel?
Nichts als des Schöpfers Lob.

Lobt Lehrer, deren Pflicht und Amt
das Lob des Höchsten ist;

Weckt

Weckt, die euch hören allesamt,
 Erschreckt den Atheist. ⁵¹⁾
 Fragt ihn, den Wahn und Troß erfüllt,
 was Gott den Hiob fragt:
 Fragt, wenn des Höchsten Donner brüllt, ⁵²⁾
 Ob er nicht bebt und jagt? ⁵³⁾
 Woher die Welt und er entstand?
 Warum er auf der Welt?
 Fragt: Was verstopft dir Ohr und Mund?
 Wer ist's, der dich erhält?
 Wer läßt dir Rath und That gedeihn?
 Wo kommt dein Unglück her?
 Vielleicht vom blinden Zufall? Nein!
 Nichts ist von ohngesehr. ⁵⁴⁾
 Sprecht: Armer! Bist du denn verstockt?
 O häufe nicht die Schuld.
 Sieh, wie dich Gottes Güte lockt, ⁵⁵⁾
 Er trägt dich mit Geduld.
 Gott will nicht, Sünder, deinen Tod,
 auch du sollst selig seyn.
 Verehere den Gott Zebaoth,
 Entgehe deiner Pein.
 Doch sey verkehrt, seys immerhin, ⁵⁶⁾
 frech dämpfe deinen Trieb.

Den

51) Ps. 139, 20.

52) Hiob 37, 2-5.

53) Ps. 104, 29. Hiob 36, 29-33. 54) S. d. Weish. 2, 2:22.

55) 2 Petr. 3, 9.

56) Offenb. 22, 11.

Den innern Zeugen fühlt dein Sinn,
den Gott ins Herze schrieb. ⁵⁷⁾
Nur Thoren sprechen innerlich:
Es ist kein Gott, kein Lohn! ⁵⁸⁾
Sie wünschens nur, sie schaden sich, ⁵⁹⁾
nicht der Religion. ⁶⁰⁾
Weckt Lehrer jenen, der die Schrift,
der einen Schöpfer glaubt:
Und dessen Absicht doch nicht trift,
doch seinen Ruhm ihm raubt.
Wer nicht durch seine Werke lehret,
nicht wahre Proben giebt,
Daß er den Gott vom Himmel ehrt,
daß er Ihn herzlich liebt:
Der singe noch so schön, so viel;
Es bleibt ein leerer Schall. ⁶¹⁾
Sein Loblied, das Gott sonst gefiel,
mifsällt in diesem Fall.

* * *

Wer sagt mirs, wer dem höchsten Gut
lieb und gefällig ist?
Dis, wie die Bibel Meldung thut, ⁶²⁾
Das bist du, wahrer Christ!

Du

57) Röm. 1, 19.

58) Ps. 14, 1.

59) Hof. 13, 9.

60) Ps. 2, 1.

61) Amos 5, 23 *ἄχρηστος*.

62) Job. 15, 10. 14.



Du edelstes Geschöpf allhier
 durch deinen Seelenfreund
 Groß ist dein Glück, groß deine Zier,
 wenns gleich die Welt nicht meynt. ⁶³⁾
 Als Mensch bist du die kleine Welt,
 ein Inbegriff der Pracht,
 Von Gott zum Wunder aufgestellt,
 zum Herold seiner Macht.
 Der Leib ist kunstreich aufgeführt
 von Fleisch, Bein, Adern, Haut, ⁶⁴⁾
 Mit Kraft und Sinnen ausgeziert,
 gerade aufgebaut.
 Und er, des Schöpfers Zweck und Preis,
 verdient Bewunderung:
 Doch wer der Seelen Kräfte weis,
 sieht Wunder noch genug.
 Christ! der du unter Gottes Treu,
 und seiner Vorsicht stehst,
 Und Ihn mit Freuden ohne Scheu
 durch Leib und Geist erhöhst:
 Erwägst du der Geschöpfe Zahl,
 Art und Verschiedenheit:
 So preifest du Gott allemal
 für seine Gütigkeit.
 Das kleinste Gräschen stellet dir
 des Schöpfers Größe dar;

B 2

Der

63) Col. 3, 3.

64) Ps. 139, 14.

65) Hiob 10, 8-12.

Der Bau selbst von dem kleinsten Thier
 zeigt: Gott ist wunderbar!
 Kommt nicht von Gott dein Freudentag?
 dein ganzes Wohl und Glück?
 Ja, was man Gutes nennen mag
 bringe jeder Augenblick.
 Kommt's nicht von Gott, daß dir kein Haar
 von deinem Haupte fällt?
 Wem bringst du deine Thränen dar?
 Gott, der sie aufbehält.
 Und kommt es anders, als vom Herrn,
 wenn dich das Kreuz betrübt?
 Du leidest diese Prüfung gern,
 die deinen Glauben übt.
 Du bleibst gelassen und vergnügt
 in Gott, wie es sein Rath
 Und seine weise Vorsicht fügt,
 die mächtig ist von That.
 Er liebet dich, du bist Ihm werth,
 da du Ihm Ehre giebst;
 Und, was Er sonderlich begehrt,
 Ihn über Alles liebst.
 Dein Herz, das Gott für alles dankt,
 läßt auch den Mund nicht ruhn,
 Wenn gleich der Weltmensch nicht verlangt,
 nach seiner Pflicht zu thun.

Dich,

* * *

„Dich, Gott! erhebe ich Glaubens voll,
 „(Hört Menschen! alle zu,
 „Der Christ bringt seiner Pflichten Zoll:)
 „Mein Alles bleibest Du.
 „Jehova! deine Werke sind
 „zu groß, zu viel, zu schön!
 „Dich, Vater! kann dein schwaches Kind
 „nicht recht nach Wunsch erhöh'n.
 „Du, Du bleibst Schöpfer A und D
 „und bis mir allezeit.
 „Nichts außer Dir, nichts macht mich froh
 „in dieser Eitelkeit.“

* * *

Ihr Creaturen euer Reiz
 verblende noch so sehr,
 Ihr mich? Nein, wißt es allerseits:
 mich trügt ihr nimmermehr.
 Schön seyd ihr: Ja, jedoch von wem?
 von euch? Unmöglich nicht!
 Der Schöpfer macht euch angenehm,
 ihr zittert, wenn Er spricht. ⁶⁶⁾
 Er ändert euch nach seiner Macht, ⁶⁷⁾
 hemmt eure Eigenschaft:
 Aus hellem Tag wird dunkle Nacht;
 Er dämpft des Feuers Kraft;

B 3

Er

66) Ps. 104, 29.

67) Dan. 6, 27. E. 4, 32.

Er thürmt das Wasser ; Er zertrennt ;
 Er will : Es wird zu Wein ;
 Das Heer des ganzen Firmaments
 muß Gott gehorsam seyn.
 Der Thiere Raubgier , Kraft und Wuth
 zähmt unser Schöpfer leicht :
 Er macht , daß Unvernunft oft thut ⁶⁸⁾
 als ob sie Menschen gleicht. ⁶⁹⁾
 Nun ist der Vorzug offenbar ,
 ich sehe nun die Spur ;
 Wer größer sey , ist Sonnenklar :
 Gott , oder Creatur ?
 Weg Gold und Silber , Erdenkoth ,
 weg Perlenschmuck und Glanz ;
 Mein Seelenfreund ist weiß und roth
 und Er vergnügt mich ganz .
 Ihr Edelsteine euer Stral
 sey noch so hoch und rein :
 Wird er wie jener Himmel Saal ,
 wie Salems Schönheit seyn ?
 Seyd Blumen noch so schön geschmückt ,
 ihr blüht , verwelkt , verderbt :
 Bin ich , sind andre hoch beglückt ;
 was folgt : Ihr Menschen sterbt !
 Ihr grünen Bäume , euer Holz
 vergeht mit Frucht und Laub :
O Gott,

68) 4 B. Mos. 22, 28.

69) Lucä 16, 21.

O Gott, behüte mich für Stolz;
 Ich bin und werde Staub.
 So Vater! auch für Geiz und Neid,
 für mißvergnügtem Muth;
 Der volle Tisck, das reiche Kleid,
 ein überflüßig Gut,
 Dis, dis befördert nicht mein Heil;
 Das laß ich Reichen gern,
 Mehr nicht, als mein bescheiden Theil
 bitt ich von meinem Herrn.
 Ja, was nur sonst die Sinnen rührt
 hienieden, hier und da,
 Das schätz ich iht, wie sichs gebührt;
 Nicht, wie ichs sonst sah.
 Zu höhern Gütern dringt mein Blick,
 dort ist mein Bürgerrecht:
 Da wart ich auf ein großer Glück,
 hier sey es noch so schlecht.
 Gottlob! Der mich zu sich bekehrt
 durch seines Geistes Trieb;
 Der diese Welt mich kennen lehrt.
 Gott bleibt mir ewig lieb.
 Was hilft mir Reichthum, Lust und Zier?
 was aller Würden Last?
 Im Tode laß ich Alles hier,
 hier bin ich nur ein Gast.
 Was hilft dem Menschen alle Lust,
 Macht, Wissen, Ueberfluß?

Bey seiner Seligkeit Verlust,
 da er von hinnen muß.
 Und Summa: Wer den Herrn nicht sucht,
 der Seelen Heil versäumt:
 Den nenn ich thöricht und verrucht,
 er sieht die Welt und träumt.
 Ach Herr! zum Fallstrick sey mir nichts,
 mich zieh dein Liebesseil
 Zu Dir, dem Schöpfer jenes Lichts,
 zu meinem ewgen Heil.

* * *

Ich sehe im Zusammenhang
 von jeder Creatur
 Zwar hier sehr wenig Lebenslang
 und wie im Spiegel nur.
 Doch immerhin, ich bin vergnügt
 mit dem, was ich hier weis.
 Die flügelnde Vernunft betrügt
 und öfters großer Fleiß.
 Umsonst war manches Forschers Müß
 bey mancher Dinge Kraft:
 Kein Mensch ergründet hier das Wie
 verborgner Eigenschaft:
 Wie Geist und Leib verbunden sind?
 Wie Ebb' und Flut entsteht?
 Woher? und wohin kommt der Wind?
 Wie zieht doch der Magnet?

Zu

Zu hoch ist, Schöpfer, dein Verstand;
 zu weit ist dein Gebiet;
 Und der Geschöpfe mehr, als Sand,
 den man nicht übersieht.
 Und gleichwol, weil mein Herze schlägt,
 laß ich von Gott nicht ab:
 Ich singe Dem, der Alles trägt,
 mein Danklied bis ins Grab.
 Wird gleich der Leib des Todes Raub,
 den Gottes Geist regiert,
 So bleibt sein Tempel doch nicht Staub,
 da Er ihn schön geziert.
 Wenn jener große Tag erscheint
 wird Gott ihn wieder baun;
 Da werden Leib und Geist vereint
 Dich, großer Schöpfer! schaun.
 Da will ich unter Harfentlang
 vor deinem Throne stehn,
 Mein froher Lob- und Dankgesang
 soll deine Macht erhöhn.
 Vollkommne Geister stimmen ein.
 O Hofnung! die mich stärkt,
 Wie groß wird nicht die Freude seyn,
 die hier kein Mensch gemerkt.
 Da klinget meiner Saitenthon
 erst rein und ungestört
 Vor deinem glorieusen Thron,
 wo man nur Jubel hört.

Da sehen wir der Vorsicht Stral,
 den wir hier dunkel sahn
 Und ihre Wunder ohne Zahl,
 mit hellen Augen an.

* * *

Hier lob ich, Gott, nach meiner Pflicht
 als Mensch und als ein Christ.
 O schämte sich der Bösewicht!
 der, Schöpfer, Dich vergift.
 Macht schon ein Tag dem andern Tag,
 die Nacht der andern kund
 Die Kraft des Schöpfers: Welche Schmach!
 Ein vor Gott stummer Mund?
 Es ist und bleibt ein köstlich Werk
 Die danken Jehova!
 Dis ist mein stündlich Augenmerk,
 auch dort, Halleluja!

